

Von der Luzisteig

Autor(en): **Möhr, L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1978)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

setzung einer wertlosen Geröllhalde machen wollen. Das uns vorliegende Schlussdokument trägt die Bezeichnung: 6. Brief. Es müssen also trotz der darin herrschenden friedlichen Tendenzen längere Verhandlungen vorausgegangen sein. Zudem entsprechen die Abmachungen vom 26. April 1661 mehr dem natürlichen Grenzverlauf.

VON DER LUZISTEIG

(Auszug aus einem Aufsatz von L. Möhr, Chur in "Terra plana" Nr. 2 1970/71)

Die Luzisteig ist ein Weg, eine Wehr von militärischer Bedeutung und eine religiöse Weihestätte.

Ins Churer Rheintal und damit auf die Luzisteig münden die Pässe:

Lukmanier-Oberalp,	St. Bernhardino-Splügen,	Septimer,
Maloja-Julier,	Bernina-Albula,	Ofen-Flüela.

Die Luzisteig ist ihre Verbindung nach dem Bodensee. 1787 wurde die erste richtige Kunststrasse über die Luzisteig angelegt.

Schon in der Römerzeit war die Steig mit Mauern und Gräben militärisch befestigt.

Die Befestigungswerke spielten im Schwabenkrieg (1499) und im Dreissigjährigen Krieg (1618-1648) eine bedeutende Rolle, vor allem aber in den Kriegen der Oesterreicher und der Franzosen während der Französischen Revolution (um 1800). Die alte Festung wurde gegen Mitte des 19. Jahrhunderts und vor allem 1859 weiter ausgebaut. Als 1882 die Gotthardbahn eröffnet wurde und 1886 der Ausbau der Gotthardbefestigungen begann, verlor die Luzisteig als Festungswerk vorübergehend an Bedeutung. Von neuem wichtig wurde sie mit dem Aufkommen des Dritten Reichs (1933) in Deutschland und mit dem Einmarsch der Nationalsozialisten in Oesterreich (1938). Jetzt wurde die Luzisteig in die stärkste Festungszone der Schweiz einbezogen: Sie bildet nun einen Teil der Festung Sargans. Diese sperrt in einem Umkreis von etwa 20 km die wichtigsten Nord-Süd- und West-Ost-Verbindungen. Die alte Festung auf der Luzisteig dient als Ausbildungszentrum für militärische Schulen und Kurse.

Um 160 kam der christliche Prediger Luzius aus Italien über die Alpen und predigte hier das Evangelium.

Von hier aus verbreitete sich das Christentum in Rätien. Die erste Kapelle auf dem Uebergang trägt seinen Namen. Seit 831 steht eine Kapelle auf der Passhöhe, die zu verschiedensten Zeiten umgebaut und zuletzt 1945 renoviert wurde. Sie steht unter dem Denkmalschutz der Eidgenossenschaft.

Geschichtliches von der St.Luzisteig.

- | | |
|-------------------|--|
| Die Steig | Seit ältesten Zeiten vielbegangener Pass |
| 15 vor Christus | Der römische Feldherr Drusus zieht nach der Unterwerfung Rätiens über die Steig nach Norden. |
| St.Luzius | Missionar und Gründer des Bistums Chur ritt von Norden über die Steig. Seit dieser Zeit die Benennung "Luzisteig". |
| 496 nach Christus | Sieg König Chlodwigs in der Schlacht bei Zülpich. Grössere Scharen von Allemannen weichen über die Luzisteig nach Rätien aus. |
| Die Steigkirche | Erbaut um 800 zur Zeit Karls des Grossen im Marswald zu Ehren des hl.Luzius. Bei dieser Kirche bestatteten die Leute der "Gmeind im Berg" ihre Toten auf der "Lichlegi". |
| 1079 | Herzog Welf bricht im Kampf gegen König Heinrich IV. mit grosser Heermacht über die Steig und verwüstet Rätien bis ins Unterengadin. |
| Schwabenkrieg | 1446: Die Eidgenossen und die Bündner werfen die Kaiserlichen, welche über die Steig in Maienfeld eingedrungen waren, wieder über den Pass zum Land hinaus. 1499: Grosse Kämpfe um die Steig. Der "Wald an der Letzi" wird Bannwald. |
| 1621 - 1631 | Das Regiment Steiner der Zürcher Hilfstruppe besetzt die Steig. Die Befestigungswerke werden in Stand gesetzt. Nov. 1621: Brion lässt die Steigwerke schleifen. 24.4.1622: Die Prättigauer erobern die Steig. Planmässiger Ausbau durch Johann Ardüser von Davos, Festungsbaumeister der Stadt Zürich. |

- 1637: Erneute Schleifung der Werke
- 1635 Herzog Rohan zieht ins Veltlin. 4 Bündnerkompanien stehen als Rückendeckung auf der von Rohan wieder hergestellten Luzisteig.
- 1703 - 1705 Im Auftrag der Bündner Ausbau der Festung unter der Leitung von 2 Offizieren nach Plänen von Kaspar Werdmüller in Zürich. Stellung einer ständigen Wache.
- 1798 - 1800 Kämpfe der Franzosen unter General Massena gegen die Oesterreicher unter General Hotze. Der Russengeneral Suwarow zieht über die Luzisteig nach Norden. 1800: General Aufenberg schleift die Werke auf der Steig teilweise.
- 1809 - 1871 1809: Aktive Grenzbesetzung im Koalitionskrieg. 1831 - 1860: Restauration der Festungswerke und weiterer Ausbau durch General Dufour nach Plänen von Genieoberst Hagner. Während des Krimkrieges Bau des Guschaturmes als Nachahmung des Turmes "Malakoff" der Festung Sebastopol. 1859 und 1866: Militärische Bewachung. 1871: Die Sträflinge der Bourbaki-Armee werden auf der Luzisteig untergebracht.
- 1914 - 1918 Aktive Grenzbesetzung während des Weltkrieges. Erbauung des Soldatenhauses im Jahre 1918.
- 1939 Juni/Juli 1939: Vorarbeit für den Bau der Festung Sargans. 1. August 1939: Baubeginn. 29. August 1939: Mobilmachung der Grenztruppen. 30. August 1939: Oberstkorpskdt. Henri Guisan wird von der Vereinigten Bundesversammlung zum General der schweizerischen Armee ernannt. 2. September 1939: Generalmobilmachung der schweizerischen Armee. Aufstellung der Heeresinheit "Festung Sargans".
